

## MA 4 Alfred Müller-Armack: Genealogie der Sozialen Marktwirtschaft

Alle Erfahrungen mit wirtschaftlichen Lenkungssystemen verschiedenster Schattierungen haben erwiesen, dass sie unvermeidlich zu einer mehr oder weniger weitgehenden Vernichtung der Wirtschaftsfreiheit des Einzelnen führen, also mit demokratischen Grundsätzen unvereinbar sind, und zweitens mangels zuverlässiger Maßstäbe infolge der Aufhebung des Preismechanismus nicht in der Lage sind, die verschiedenen Knappheitsgrade zuverlässig zu erkennen. Jede Lenkungswirtschaft hat daher in der Praxis am wirklichen volkswirtschaftlichen Bedarf „vorbeigelenkt“. Wir stützen uns auf die Erfahrung, wenn wir feststellen, dass allein durch die freie Bildung echter Preise die Signale für volkswirtschaftlich dringlichste Produktionen gewonnen werden können und dass zweitens durch Wiederherstellung der Freiheit des Wirtschaftens für alle und Schaffung eines echten Leistungswettbewerbs diejenigen Energien freier Menschen wieder für das Gesamtwohl wirksam werden, die unter dem Zwange bürokratischer Planung und Enge kein Interesse mehr an zusätzlicher Erzeugung haben.

Die angestrebte moderne Marktwirtschaft soll betont sozial ausgerichtet und gebunden sein. Ihr sozialer Charakter liegt bereits in der Tatsache begründet, dass sie in der Lage ist, eine größere und mannigfaltigere Gütermenge zu Preisen anzubieten, die der Konsument durch seine Nachfrage entscheidend mitbestimmt und die durch niedrige Preise den Realwert des Lohnes erhöht und dadurch eine größere und breitere Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse erlaubt.

Durch die freie Konsumwahl wird der Produzent gezwungen, hinsichtlich Qualität, Sortiment und Preis seiner Produkte auf die Wünsche der Konsumenten einzugehen, die damit eine echte Marktdemokratie ausüben. Eine ähnliche die Wirtschaft maßgeblich bestimmende Stellung vermag eine Lenkungswirtschaft der Masse der Verbraucher nicht einzuräumen. Demokratie und Lenkungswirtschaft sind eben nicht vereinbar.

Liegt also bereits in der Produktivität der Marktwirtschaft ein starkes soziales Moment beschlossen,

Alfred Müller-Armack, Genealogie der sozialen Marktwirtschaft. Frühschriften und weiterführende Konzepte, Verlag P. Haupt, Bern/Stuttgart 1981, S. 99

so wird es gleichwohl notwendig sein, mit aller Entschiedenheit eine Reihe von Maßnahmen durchzuführen, die eine soziale Sicherheit gewährleisten und die durchaus im Rahmen einer Marktwirtschaft zu verwirklichen sind.

Um den Umkreis der sozialen Marktwirtschaft ungefähr zu umreißen, sei folgendes Betätigungsfeld künftiger sozialer Gestaltung genannt:

1. Schaffung einer sozialen Betriebsordnung, die den Arbeitnehmer als Mensch und Mitarbeiter wertet, ihm ein soziales Mitgestaltungsrecht einräumt, ohne dabei die betriebliche Initiative und Verantwortung des Unternehmers einzuengen.

2. Verwirklichung einer als öffentliche Aufgabe begriffenen Wettbewerbsordnung, um dem Erwerbsstreben der Einzelnen die für das Gesamtwohl erforderliche Richtung zu geben.

3. Befolgung einer Anti-Monopolpolitik zur Bekämpfung möglichen Machtmissbrauchs in der Wirtschaft.

4. Durchführung einer konjunkturpolitischen Beschäftigungspolitik mit dem Ziel, dem Arbeiter im Rahmen des Möglichen Sicherheit gegenüber Krisenrückschlägen zu geben. Hierbei ist außer kredit- und finanzpolitischen Maßnahmen auch ein mit sinnvollen Haushaltssicherungen versehenes Programm staatlicher Investitionen vorzusehen.

5. Marktwirtschaftlicher Einkommensausgleich zur Beseitigung ungesunder Einkommens- und Besitzverschiedenheiten und zwar durch Besteuerung und durch Familienzuschüsse, Kinder- und Mietbeihilfen an sozial Bedürftige.

6. Siedlungspolitik und sozialer Wohnungsbau.

7. Soziale Betriebsstruktur-Politik durch Förderung kleinerer und mittlerer Betriebe und Schaffung sozialer Aufstiegschancen.

8. Einbau genossenschaftlicher Selbsthilfe – etwa im Wohnungsbau – in die Wirtschaftsordnung.

9. Ausbau der Sozialversicherung.

10. Städtebauplanung.

11. Minimallöhne und Sicherung der Einzellöhne durch Tarifvereinbarungen auf freier Grundlage.

### Arbeitsauftrag

1. Umschreibe die Grundidee der Sozialen Marktwirtschaft in einigen Sätzen!
2. Überprüfe, wieweit die 11 Punkte von Müller-Armack schon berücksichtigt sind.
3. Wähle die Punkte begründet aus, die zum thematischen Schwerpunkt „Energiepolitik im Wandel: a. Die Rolle des Staates in der Sozialen Marktwirtschaft und b. Wirtschaftspolitik am Beispiel der Energieversorgung“ - die wir damit näher bearbeiten sollten.